

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wer Kinder hat, hat meist wenig Zeit. Und besonders viel Plastik in der Wohnung. Angefangen bei Windeln und Schnullern über Kleidung, Spielsachen und Schulzeug bis zum eigenen Smartphone - alles aus oder mit Plastik. Doch hier geht es nicht nur um Umweltschutz, sondern auch um die Gesundheit des Kindes, die durch Plastik durchaus [beeinträchtigt](#) werden kann. Und letztlich sind wir auch Vorbilder für unsere Kinder und wollen ihnen ungern ein Leben in Plastik vorleben. Doch Kinder lieben Luftballons, Plastikspielzeug und alles, was die anderen auch haben. Und wer die Doppelbelastung Beruf und Kinder kennt, weiß, dass da wenig Zeit für Fahrten zum Unverpackt-Laden und Einkaufen auf dem Wochenmarkt bleibt. Was tun?

Was Eltern meist ohnehin gut können (müssen), ist es, Prioritäten zu setzen. Und das empfehlen wir Ihnen mit Kindern im Besonderen. Verzichten Sie dort auf Plastik und Einwegartikel, wo es Ihnen leicht fällt und es dem Kind auch schaden könnte. Vielleicht macht es Ihnen nichts, die Kinderkekse in der Blechdose zu transportieren, aber auf Feuchttücher können Sie einfach nicht verzichten? Das ist ok. Umweltschutz soll auch Spaß machen, und kein Kind soll ohne Lego aufwachsen. Viele Tipps für schnellen Plastikverzicht gab es ja schon im ersten Infobrief, schauen Sie da doch noch einmal rein. Hier kommen jetzt spezielle Kinder-Tipps, nach Alter sortiert. Suchen Sie sich einfach wieder das aus, was zu Ihnen passt und gefällt. Sechs einfache Tipps zu Zero Waste mit Baby gibt [Utopia](#).

Schon vor der Geburt sollte man das Wichtigste im Haus haben, denn wenn das Baby da ist, bleibt meist nicht viel Zeit zum Shoppen. Damit Sie nicht unnötig viel einkaufen, gibt es auf [dieser](#) Seite eine Must-Have (or not)-Liste. Ein großes Thema bei Babys und Plastik sind Windeln. Bei Einwegwindeln werfen Sie von der Geburt bis zum Trockensein ca. 6.000 Windeln pro Kind in den Müll. Im Netz finden sich aber sehr viele Alternativen. Von der (fast) plastikfreien [Einwegwindel](#) bis zur alten Stoffwindel gibt es viele [Möglichkeiten](#) - probieren Sie's aus, was für Sie und Ihr Baby das Beste ist.

Bei den ganz Kleinen steht im Vordergrund, auf plastik- oder zumindest schadstofffreie Artikel zu achten, die Babys gern in den Mund nehmen: Nuckel, Rassel, Trinkflasche, Kuscheltier, Bettdecke & Co. bekommen Sie z. B. [hier](#), mehr Infos gibt's [hier](#). Utopia stellt Hersteller vor, die nachhaltige [Kinderkleidung](#) produzieren. Wenn Sie bei Baby- und Kinderkleidung auf Schadstofffreiheit und Nachhaltigkeit achten wollen, kann es schnell teuer werden, und dann wachsen Kinder sehr schnell wieder aus den Sachen raus. Kaufen Sie doch auf [Babybasaren](#) und -flohmärkten, tauschen Sie mit den Müttern aus der Krabbelgruppe oder schauen Sie mal auf ebay-Kleinanzeigen oder Oxfam, ob es diese Marken dort gibt. Im Internet gibt es dafür den [Mamikreisel](#), dort können Sie die Sachen später auch wieder weiterverkaufen, damit sie nicht auf den Müll müssen.

Einrichtungstipps für ein plastikfreies Kinderzimmer finden Sie [hier](#). Tipps für ein nachhaltiges Leben mit Kindern bei schmalen Geldbeutel erhalten Sie [hier](#).

Tipps für plastikfreies Spielzeug nicht nur für die Allerkleinsten geben [Ecowoman](#) oder [diese](#) Seite. Tipps für plastikfreie Kindergeburtstage finden Sie [hier](#). Eine Liste mit Kinderspielen ohne Material finden Sie [hier](#). Sind die Kinder dann im richtigen Alter, um zu verstehen, warum Plastik schlecht für die Umwelt ist und was man dagegen tun kann, finden Sie [hier](#) gute Tipps. Kinder verstehen schnell, warum ihre Welt von morgen sauber bleiben soll, und werden auch selbst [aktiv](#), z. B. mit [Greenpeace](#) oder vielen anderen [Organisationen](#). Oder Sie basteln mit Ihren Kindern einfach mal was aus [Müll](#).

Tipps für den plastikfreien Schulalltag gab es schon in Infomail Nr. 6. Mehr Hinweise zu Abfallvermeidung und -trennung an Kitas und Schulen gibt die [BSR](#).

Irgendwann kommen Kinder in das Alter, wo sie unbedingt das haben wollen, was alle anderen Kinder auch haben, und das ist häufig nicht nur aus Plastik, sondern auch komplett unsinnig, wie dieser seltsame "Spinner"-Hype in den letzten Jahren gezeigt hat. Und da kann man (fast) nichts gegen machen. 5 Jahre später dürfen Sie sich dann von den Kindern anhören, warum Sie nicht mehr gegen die Umweltzerstörung unternommen haben. Sagen Sie sich dann einfach, Sie haben Ihr Bestes gegeben. Und wir hoffen, wir konnten dabei ein klein wenig helfen.

Ihr Berlin plastikfrei-Team

Dies ist eine E-Mail-Inforeihe von privaten Verbrauchern an andere private Verbraucher, die nach ca.10 Mails automatisch endet. Um sich danach abzumelden, müssen Sie nichts tun, Ihre E-Mailadresse wird danach nicht weiter gespeichert. Weitere Daten wurden nicht erhoben. Um sich vorzeitig abzumelden, schicken Sie uns bitte eine E-Mail. Sollte dieser Infobrief an Sie weitergeleitet worden sein, können Sie sich gern für den Empfang der Newsreihe anmelden, indem Sie eine kurze Mail an berlin-plastikfrei@web.de senden. In dieser Inforeihe wird häufig auf Webseiten Dritter verlinkt. Auf deren Inhalt haben wir keinen Einfluss und können dafür keine Haftung übernehmen, für den Inhalt ist der Betreiber der jeweiligen Seite verantwortlich. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Sollten wir von Rechtsverletzungen Kenntnis erlangen, werden wir die beanstandeten Links unverzüglich entfernen und Infobriefe mit diesen Inhalten nicht weiter versenden.